



Die Verflechtung zweier Kulturen: Unter der Leitung von Fortunat Frölich singen die Solistin Reem Talhami und der Chor Interkultur sowie die AUB Choir And Choral Society in der Martinskirche in Chur.

Bild Claudio Godenzi

Die beste Antwort auf Hass und Terror

In der Churer Martinskirche ist es zu einem bemerkenswerten Konzert gekommen: «Aanilhoub – About Love» von Fortunat Frölich liess westliche und orientalische Musik in einen Dialog treten.

von Christian Ruch

Der Reformator Martin Luther, dessen Wirken man in diesem Jahr besonders intensiv gedenkt, sah im Islam die vierte Posaune der Apokalypse und damit ein Zeichen für den nahen Weltuntergang. Was also hätte er dazu gesagt, dass ausgerechnet in einer evangelisch-reformierten Kirche ein Konzert mit orientalischen Klängen stattfindet?

Vielleicht hätte es dem sinnenfreudigen Gottesmann gefallen. Denn, was am Dienstagabend in der Churer Martinskirche geboten wurde, war eine üppig-sinnliche musikalische Begegnung zweier Welten, die das Publikum in wahre Begeisterungstürme versetzte. «Aanilhoub – About Love» lautet der Titel des Zyklus für Chor und Instrumentalquartett, das vom Bündner Komponisten Fortunat Frölich geschaffen und teilweise auch dirigiert wurde, dies abwechselnd mit Thomas Kim.

Spass an orientalischen Klängen

Zunächst aber wurden abwechselnd libanesisches und Schweizer Lieder

vorgetragen, wobei sich bereits jetzt der von Frölich gegründete und geleitete Chor Interkultur zusammen mit der Choir And Choral Society der Amerikanischen Universität in Beirut stimmlich auf hohem Niveau bewegte.

Allerdings schienen die orientalischen Weisen den Sängerinnen und Sängern weitaus mehr Spass zu machen als das heimische Liedgut. Und tatsächlich: Im Kontrast zu den fröhlichen Liedern des Libanon kommt etwa das «Guggisberglied» vergleichsweise schwermütig daher. So begann man zu ahnen, warum die sinnenfeindlichen Islamisten des IS oder der Taliban in ihrem Herrschaftsgebiet Musik verbieten.

Eindrücklicher Muwasha-Gesang

Standen die sieben Lieder des ersten Teils eher nebeneinander, boten die elf Gesänge von «Aanilhoub – About

Es sind die Musik und die Liebe, die Kultur- und Religionsgrenzen zu überwinden wissen.

Love» eine Verflechtung der beiden Kulturen, indem sich die europäische Polyphonie mit dem traditionellen arabischen Liedgut verbindet. Besonders beeindruckend war der Muwasha-Gesang der palästinensischen Solistin Reem Talhami, die sich tapfer gegen die beiden stimmungsvollen Chöre durchzusetzen hatte, was ihr im Verlauf des Zyklus immer besser gelang.

Frölich zieht in «Aanilhoub – About Love» alle Register eines hervorragenden Komponisten, der seine Choristen nicht einfach nur etwas singen lässt, sondern sehr geschickt mit Polyphonie, Modulation und auch den Geräuschmöglichkeiten der menschlichen Stimme arbeitet. So bot etwa der vierte Gesang mit dem Titel «Mouniyati» am Schluss eine wunderschöne Formgebung, sodass man sich auf die offenbar geplante CD-Aufnahme des Werks nur freuen kann. Auch dass Sängerinnen und Sänger ihren Standort wechseln dürfen, war angesichts der oft grossen physischen Statik des Chorgesangs erfrischend.

Begeisterte Standing Ovations

Sind die einzelnen Teile des Werks bisweilen auch nur Miniaturen, so strahlen sie doch eine grosse Intensität aus,

dies vor allem im Dialog zwischen Chor und Solisten. An Reem Talhamis Seite brillierten die Solopartien von Jeannine Hirzel (Sopran) und Martin Roth (Bass).

Der begeisterte Applaus in Form von Standing Ovations war der verdiente Lohn für ein Konzert, wie es Chur nicht alle Tage erlebt. Denn, wann hat man schon einmal Dirigenten gesehen, die durch eine Kirche tanzend von ihren Sängerinnen und Sängern in die Mitte genommen werden?

Wahrscheinlich tragen Anlässe wie dieser aussergewöhnliche Abend und Kompositionen wie «Aanilhoub – About Love» mehr zum gegenseitigen Verständnis der Kulturen und Religionen bei, als alle gut gemeinten Appelle an Toleranz und Dialogbereitschaft. Schliesslich sind es die Musik und die Liebe, das Leitmotiv von Frölichs Werk, die Kultur- und Religionsgrenzen zu überwinden wissen. Und eine nüchterne evangelisch-reformierte Kirche in den Ort eines fröhlichen musikalischen Fests verwandeln können. Das kreative Miteinander von Menschen aus unterschiedlichen Hemisphären ist wohl immer noch die beste Antwort auf Hass und Terror.

Eine Hommage an das Engadin

Im Bündner Kunstmuseum in Chur wird morgen, Freitag, 25. August, um 18 Uhr das Buch «Engadin – Auf den Spuren von Giacometti, Segantini und Nietzsche» vorgestellt. Das im So-media-Buchverlag erschienene Werk ist laut Mitteilung eine Hommage an das Engadin, an die Magie und Philosophie einer Landschaft mit Fotos, Gedichten und Geschichten. Die einzelnen Kapitel sind beispielsweise Alberto Giacometti, Giovanni Segantini sowie «Traumhotels im Engadin» gewidmet. Die Beiträge stammen unter anderem von Stefan Zweifel, Beat Stutzer, Hans Ulrich Obrist, Daniele Muciconico, Leta Semadeni und Leo Tuor. Für die Idee, das Konzept des Buches sowie einzelne Textbeiträge zeichnet Ingrid Isermann verantwortlich. (so)

Overath lädt zum türkischen Abend

In der Grotta da cultura in Sent findet morgen, Freitag, 25. August, um 20.15 Uhr ein türkischer Abend mit dem Titel «Komm, lass uns in den Himmel schauen!» statt. Die türkische Übersetzerin Zehra Aksu Yilmazer und die Senter Autorin Angelika Overath lesen auf Deutsch und Türkisch türkische Liebesgedichte der klassischen Moderne. Seit der Gezipark-Bewegung haben Gedichte in den Strassen Istanbul eine neue Bedeutung bekommen. Verse werden laut Mitteilung an Wände gesprüht, fotografiert und ins Internet gestellt: als ein Zeichen des politischen Widerstandes. (so)

Ein Buch über die «Arte Albigna»

Im Rahmen des Bergeller Kunstprojekts «Arte Albigna» wird am Samstag, 26. August, die Publikation «Arte Albigna 2017» präsentiert. Die Buchvernissage findet zuerst um 13 Uhr in der Capanna da l'Albigna statt, danach wird das von Olivier Chauillac gestaltete Buch nochmals um 18.30 Uhr im Hotel Pranzaira gegenüber der Albigna-Talstation vorgestellt. Die Beiträge stammen unter anderem von Ralph Feiner, Céline Gaillard, Claudia Klammer und Tim Krohn. (so)

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Bullyparade - Der Film - Die beliebtesten Figuren aus der Sketch-Fernsehsendung „Bullyparade“ in einem Kinofilm.
16.15 Deutsch ab 6 empf 10 J.

Atomic Blonde - 1989: «Glasnost» und «Perestroika» bringen die Mauer zu Fall. Topagentin Lorraine soll in Berlin Informationen beschaffen.
18.30, 21.00 Deutsch ab 16 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 - 081 258 32 32

Un Sac De Billes - Ein Sack voller Murmeln - Zwei jüdische Jungen machen sich 1941 auf den Weg nach Südfrankreich, um den Besatzern zu entkommen.
18.30 F/d ab 12 J.

Annabelle: Creation - Ein Puppenmacher nimmt bei sich Waisenkinder auf. Die Gäste spüren bald die Angst im Nacken.
18.45, 21.00 Deutsch ab 16 J.

Final Portrait - Alberto Giacometti: Ein Blick in Werkstatt und Persönlichkeit des berühmten Schweizer Malers. Mit Oscar-Preisträger Geoffrey Rush.
18.45 OV/d/f ab 6 empf 10 J.

Tulip Fever - Eine gefährliche Affäre zwischen Sophia und dem Maler, die von einer Reihe von Täuschungen und Lügen begleitet wird.
20.45 E/d/f ab 12 empf 14 J.

Bullyparade - Der Film - Die beliebtesten Figuren aus der Sketch-Fernsehsendung „Bullyparade“ in einem Kinofilm.
21.00 Deutsch ab 6 empf 10 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Wydler stellt in Chur aus

In der Galerie Loewen an der Reichsgasse 69 in Chur findet am Samstag, 26. August, von 13 bis 16 Uhr die Vernissage der Ausstellung «Black Evolution» statt. Armin Wydler zeigt Werke aus den vergangenen zehn Jahren. Wydler wurde 1939 in Arbon am Bodensee geboren. Nach der Ausbildung an der Kunstgewerbeschule in Zürich wurde er visueller Gestalter. Später fand er zu seinen Anfängen, der bildenden Kunst, zurück. Die Schau dauert bis 23. September. (so)

Rockabilly-Abend in Sils

In «Beni's Backroad Beiz» in Sils im Domleschg spielt am Samstag, 26. August, um 20 Uhr die Bündner Rockabilly-Band Chili con carne. Hinter der Formation stecken die Musiker der Rock'n'-Roll-Band Hampa & The Charms, die sich im April aufgelöst hat. Namentlich bestehen Chili con carne aus der Sängerin Isa Rest, dem Gitarristen Andy Gfeller, dem Kontrabassisten Beat Brot und dem Schlagzeuger Hampa Rest. (so)

Serenade am Sonntag

Das Trio Petendi gibt am Sonntag, 27. August, um 16 Uhr auf dem Konzertplatz Fex beim Eingang zur Fexerschlucht in Sils i.E. ein klassisches Open-Air-Konzert. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Oscar Strauss, Enrico Toselli, Fritz Kreisler und Franz Schubert. Das Trio Petendi besteht aus der Violinistin Cornelia Messerli-Ott, der Violoncellistin Gyula Petendi und der Pianistin Beata Danilewska. (so)

20 Konzerte an einem Tag

Das Vokalensemble Cantaurora feiert Geburtstag. Zum 20-Jahr-Jubiläum bereist Cantaurora am Samstag, 26. August, den Kanton Graubünden und gibt innerhalb eines einzigen Tages 20 Platzkonzerte. Um dies bewerkstelligen zu können, teilt sich Cantaurora in zwei Chöre. Nach dem Start beim Café Maron in Chur fährt ein Teil ins Engadin, der andere reist Richtung Surselva. Das detaillierte Programm findet sich unter www.cantaurora.ch. (so)